

Ein Sinnesgarten für die weiterführende Arbeit im Klassenzimmer!

Im Klassenraum werden viele Spiele zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls gemacht. Genauso wichtig sind aber auch Spiele und Übungen, um die Sinneswahrnehmung zu entwickeln und zu schärfen.

Eine schöne und sinnvolle Einrichtung ist daher das Anlegen eines Sinnesgartens in der Klasse, der ständig erweitert oder verändert werden kann.

Zu einem Sinnesgarten gehört alles, was die fünf Sinne schärft. Dabei können Übungen einen Sinn allein fördern oder es können auch mehrere Sinne gleichzeitig angesprochen werden.

Fühlen

Die Kinder sitzen im Kreis. Aus einem Eimer nimmt sich jeder einen Stein heraus. Jedes Kind riecht, befühl und beschreibt seinen Stein. Alle Steine kommen mit einer Bezeichnung auf einen Tisch. Nun werden einem Kind die Augen verbunden. Es muss der Reihe nach die Steine befühl und sagen, welches seiner ist.

Aus einem Schuhkarton basteln die Kinder einen Tastkasten. Dazu wird an einer Seite ein Loch hineingeschnitten. Durch dieses Loch muß eine Hand passen. Von innen sollte ein kleiner Stofflappen geklebt werden, der die Funktion eines Vorhangs hat. So kann man nicht in den Kasten hineinsehen. In einem Vorratskasten sollten viele Gegenstände aus der Natur vorhanden sein (Rinde, Moos, Blatt, Schneckenhaus, Haselnuß usw.), die einzeln in den Tastkasten gelegt werden können.

Nur durch das Abtasten sollen die Gegenstände bestimmt werden. Wenn die einzelnen Gegenstände im Beisein des Tastenden ausgetauscht werden, so kann man dem Tastenden die Augen verbinden.

Riechen

Die Kinder sammeln leere Filmdosen. In jede Dose wird etwas anderes hineingefüllt, z. B. Gewürze aus Mutters Küche, Muskat, Zimt, Vanille, Nelken, Safran, Anis usw. und getrocknete Kräuter wie Waldmeister, Schnittlauch, Dill, getrocknete Blätter und Blüten, wie Kamille, Linde und Pfefferminz. Die Behälter werden beschriftet. Dem Riechenden werden nun die Augen verbunden. Der Reihe nach werden ihm die Dosen unter die Nase gehalten. Er muß die Düfte bestimmen.

Schmecken

Die Sammlung kann aus verschiedenen Bonbonsorten (Pfefferminz, Karamell usw.) und Kandis, Zuckerwürfel und Trockenfrüchten bestehen. Mit verschiedenen Teesorten lässt sich Tee aufbrühen oder frisches Obst und Gemüse kann in Stückchen geschnitten werden. Es gibt vier grobe Geschmacksrichtungen: salzig, süß, sauer und bitter. Mit verbundenen Augen kann nun der Schmeckende seine Sachen definieren.

Die anderen Kinder sollen dabei genau auf die Mimik des Schmeckenden achten. Der Gesichtsausdruck ist bei süß eher zufriedener als bei bitter. Die Redewendung *Ich bin sauer* schlägt sich im übertragenen Sinne im Gesichtsausdruck nieder.

Hören

Die Kinder legen den Kopf auf den Tisch und schließen die Augen. Sie lauschen bei geöffnetem Fenster den Geräuschen. Sie beschreiben anschließend, was sie gehört haben.

In einer Kiste werden Dinge aufbewahrt, die unterschiedliche Geräusche verursachen. Ein Kind, dem die Augen verbunden werden, muß der Reihe nach die *Instrumente* erraten.

Auf einer Kassette werden unterschiedliche Geräusche, verschiedene Tierstimmen, das Rauschen des Baches aufgenommen. Es müssen nicht nur Geräusche aus der Natur sein. Auch das Türenknarren, Verkehrslärm, Klingeln, das Läuten der Kirchenglocken oder ein laufender Wasserhahn können Rateobjekte sein.

Vorher muss die Reihenfolge der Aufnahme aufgeschrieben werden, damit beim Abhören eine Kontrolle vorhanden ist.

Sehen

Bei einem Naturmemory können die Kinder Blätter, Früchte und Rinde einzelner Bäume oder Sträucher zusammenlegen.

In einer Kiste werden viele Objekte aufbewahrt, z. B. Blätter, Gräser, Steine, Sand, Erde, Schneckenhäuser, Zweige, Tannenzapfen, Früchte, aber auch Fotos mit Kindergesichtern oder Tieren.

Die Kinder betrachten der Reihe nach die Objekte, möglicherweise mit einer Lupe. Das jeweilige Kind erzählt nun von Übereinstimmungen oder Unterschieden, die es entdeckt. Es kann die Objekte nach Formen oder Farben ordnen oder nach Oberbegriffen. Betrachtet man die Dinge aus verschiedenen Perspektiven, so wird man erstaunliche Feststellungen machen und das Blickfeld erweitern.

Mit einer Lupe untersuchen die Kinder im Klassenraum alles, was es zu untersuchen gibt, die Haut, die Holzmaserung usw.